



Über die Möglichkeiten des neuen „didaktischen Netzwerks“ informierten sich zahlreiche Gäste, darunter auch Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Hormuth (rechts im Bild).
Foto: Brückner-Ihl

Austausch am Bildschirm: Videokonferenz nach Übersee

62 neue Computerarbeitsplätze in UB und Philosophikum I

Die Studierenden nutzen die Möglichkeiten des Internets und diskutieren gleichzeitig über die Ergebnisse ihrer Online-Recherchen mit ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen; ein Hochschullehrer schaltet sich unmittelbar ein und moderiert die Multimedia-Veranstaltung. Kurz darauf ermöglicht eine Ton- oder Video-Konferenzschaltung beispielsweise in die USA (Pennsylvania State University) oder nach Kanada (Universität Calgary) den Teilnehmern, sich mit den dortigen Studierenden auszutauschen.

Was vor wenigen Jahren noch als fernes Zukunftsszenario abgetan worden wäre, ist inzwischen längst Realität – auch an der JLU. In der UB und im Philosophikum I wurden Ende November 62 neue Computerarbeitsplätze eingerichtet, von denen insgesamt 37 durch ein „didaktisches Netz“ zusätzlich verknüpft sind. Über einen „großen Schritt nach vorn für die Lehre“ freute sich Universitätspräsident Prof. Dr. Stefan Hormuth anlässlich der offiziellen Einweihung.

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation der Universitätsbibliothek mit dem Fachbereich 05 – Sprache, Literatur, Kultur. Erstmals kann nun mit modernsten Mitteln eine breite informationstechnologische Versorgung der Studierenden der geisteswissenschaftlichen Studiengänge garantiert werden. Der Computer-Lesesaal ist in den ehemaligen Räumen der Lehrbuchsammlung im Erdgeschoss der UB untergebracht und kann, sofern er nicht durch Lehrveranstaltungen und Schulungen belegt ist, von allen Studierenden genutzt werden. Die Lehrbuchsammlung musste eigens zu diesem Zweck in das zweite Obergeschoss weichen. Im Raum B26 im Philosophikum I wurden weitere elf Rechner installiert, die ebenfalls durch ein „didak-

tisches Netzwerk“ verbunden sind. Darunter ist eine spezielle Hardware-Vernetzung zu verstehen, die zusätzlich zum bereits vorhandenen Datennetzwerk eingerichtet wurde und über ein Bedienpult des Seminarleiters gesteuert werden kann. Der Seminarleiter kann auf diese Weise die Bildschirmhalte aller Rechner betrachten, mit Tastatur und Maus beliebig viele Maschinen steuern und Daten zentral auf die Bildschirme weiterleiten. Die Kommunikation der Studierenden untereinander während der Lehrveranstaltungen wird im Wesentlichen dadurch erleichtert, dass die Bildschirme halb in die Tische versenkt wurden. Insofern erinnert der „multifunktionale Computerraum“ nur noch sehr entfernt an die Sprachlabors von ehemals, in denen in den 70er Jahren isoliertes Arbeiten Trumpf war.

„Die Verzahnung von Bibliotheksbetrieb und Lehrbetrieb ist zukunftsweisend“ erklärte Dr. Peter Reuter, Leiter der UB, anlässlich der feierlichen Eröffnungsveranstaltung. Gute Erfahrungen habe man in der Vergangenheit bereits mit dem CIP-Cluster gemacht, das im WS 1988/89 als Außenstelle des Hochschulrechenzentrums entstand. Reuter konstatierte, dass die Kompetenz im Umgang mit den neuen Medien nicht in gleichem Maße wie das Angebot wachse. Hier gebe es einen erheblichen Schulungsbedarf. Sein Anliegen sei es, ein gezieltes Schulungsangebot nicht nur für die Studierenden, sondern für alle Universitätsangehörigen zu schaffen. Vor diesem Hintergrund habe er die Räumlichkeiten der UB gern zur Verfügung gestellt.

„Ich hoffe, dass wir einen wichtigen Schritt machen ins neue Jahrtausend“, formuliert Prof. Dr. Andreas H. Jucker (Englische Sprachwissenschaft der Gegenwartssprache und Computerlinguistik), Dekan des Fachbereichs 05, in seiner kurzen Ansprache. Die ersten Veranstaltungen seines Hauptseminars „Hyper-

textlinguistics“ fanden – unter vielen anderen – bereits im neu eingerichteten Raum B 26 statt. Es war die gemeinsame Initiative der Professoren Jucker, Dietmar Rösler (Deutsch als Fremdsprache/Zweit-sprache) und Michael K. Legutke (Didaktik der englischen Sprache), auf die das Projekt zurückgeht. Der Dank von allen Seiten galt aber auch den vielen Helfern, die letztlich zum Gelingen beigetragen hatten.

Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Prof. Dr. Henning Lobin, der seit letztem Frühjahr die Professur für Angewandte Sprachwissenschaft und Computerlinguistik innehat und der wesentlich zur Einwerbung öffentlicher Gelder beigetragen hat. Gut gelaunt erinnerte Prof. Lobin daran, dass er am 15. April 1999 offiziell den Ruf nach Gießen angenommen und am gleichen Tag zu Hause bereits einen Brief von Prof. Rösler vorgefunden habe, in dem es um die dringend anstehende Antragstellung gegangen sei. Spätestens da sei er sicher gewesen: „die in Gießen tun etwas“.

Insgesamt mussten von Bund, Land und JLU 500.000 Mark – davon allein die Hälfte zur Bereitstellung der Technik – aufgebracht werden, um das neue Multimedia-Angebot realisieren zu können. Die Gelder wurden bereit gestellt u.a. im Rahmen des Hochschulsonderprogramms HSP 3 und des Computer-Investitions-Programms des Bundes.

Prof. Legutke führte die Gäste anschließend sehr anschaulich in das „didaktische Konzept“ des Raums B 26 ein. Mittels der Website der „Tagesschau“ simulierte er eine Seminarsituation und konnte sich vom Bedienpult einen Überblick über die individuellen Interessen der Gäste verschaffen. Ein kleiner Gag am Rande, dass er sich bei dieser Gelegenheit nicht entgegen ließ, auch dem Universitätspräsidenten beim Surfen „über die Schulter“ zu schauen.

Charlotte Brückner-Ihl